

Predigt am 11. Sonntag im Jahreskreis A

Liebe Gläubige,

wir hören immer wieder, dass im Zentrum der Verkündigung Jesu die „Reich-Gottes-Botschaft“ steht. Im heutigen Evangelium werden auch die Apostel dazu beauftragt: „Geht und verkündet: das Himmelreich ist nahe.“

Matthäus nennt es „Reich der Himmel“, alle anderen Evangelisten nennen es „Reich Gottes“. Beide Bezeichnungen sind austauschbar und sie meinen die Herrschaft Gottes in dieser Welt, die mit Jesus begonnen hat und in der Ewigkeit vollendet wird.

Das sind nette Begriffe, die uns aber zunächst wenig sagen. Ich möchte sie gerne spirituell, geistlich für uns fruchtbar machen. Die ersten Worte, die Jesus laut Matthäusevangelium in der Öffentlichkeit spricht, lauten: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahegekommen.“

Der erste Hinweis liegt also darin, dass wir umkehren sollen, um zu erfahren, was das Reich Gottes ist. Wohin umkehren? Wir sollen uns Jesus zuwenden, ihn – wie ich letztens ausführlich gesagt habe – in den Mit-

telpunkt unseres Lebens stellen. Und uns zugleich abwenden von allem, was Jesu Vorbild und Lehre widerspricht.

Das ist auch der entscheidende Schritt, um zu erfahren, was Reich Gottes ist. Es geht zunächst um eine tiefe Gottesbeziehung. Um die Erfahrung, dass Jesus mir nahe ist, mein Leben begleitet, – besser noch – prägt. Jesus ist gekommen, um uns mit Gott zu versöhnen. D. h., um die zerbrochene oder brüchige Beziehung zu Gott wieder herzustellen.

Deshalb ist die wichtigste Erfahrung von Reich Gottes, dass ich die Nähe Jesu in meinem Leben spüren darf, mich von ihm her in meinem Denken, aber auch in meinen Empfindungen prägen lasse. Mir ist das so wichtig geworden: das Gebet ist für mich der Zufluchtsort und die Inspiration zugleich. Oft nehme ich wahr, wie ich bei Jesus an einem ganz anderen Ort sein darf, der so viel Liebe, Frieden und Ruhe ausstrahlt. Eine andere Dimension, ein anderer Ort als diese Welt. Und andererseits bekomme ich von dorthin so viele Gedanken und Impulse, wie ich in dieser Welt wirken kann.

Und damit sind wir beim dritten Hinweis darauf, wie das Reich Gottes erfahrbar werden kann. Im heutigen Evangelium ist es in folgende Worte gekleidet: „Heilt

Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus.“

Das Reich Gottes wird überall dort erfahrbar, wo etwas heil wird! Wenn ich jemandem vergebe, wird etwas heil. Wenn ich einem Menschen praktisch helfe, wird etwas heil. Wenn ich zuhöre und ein gutes Wort für jemanden habe, wird etwas heil. Das alles sind kleinere und größere Mosaiksteine vom Reich Gottes. Dazu gehört auch, Ausgegrenzte in die Gemeinschaft aufzunehmen und vor allem Menschen zu Jesus zu führen, damit sie die Quelle allen Heils kennen lernen.

So sind es also drei Hinweise, die wir erhalten, um geistlich zu erfahren, was das Himmelreich oder Reich Gottes, das in Jesu Verkündigung einen hohen Stellenwert einnimmt, bedeutet. Erstens Hinkehr zu Jesus, zweitens aus der Beziehung zu ihm leben, drittens Heil in die Welt tragen. Nichts davon wird hier auf Erden schon vollendet oder vollkommen sein. Das geschieht in der Ewigkeit. Aber dennoch ist es für uns schon in dieser Welt eine Quelle, die unser ganzes Leben bereichert und prägt. Ich wünsche Ihnen diese Erfahrung. Amen.

Fürbitten am 11. Sonntag im Jahreskreis

Wenn der Glaube Kranke gesund und Aussätzigte rein macht, dann ist das ein Zeichen dafür, dass das Himmelreich nahe ist. Darum beten wir:

- Für alle in der Kirche, die beauftragt sind, das Evangelium zu verkünden: um die Gnade, dies überzeugend tun zu können.
- Für die Regierenden überall auf der Welt: um tatkräftigen Einsatz für den Frieden und eine gerechte Verteilung der Güter.
- Für die Menschen, die unter Krieg, Gewalt, Ungerechtigkeit und Unfreiheit leiden: um Befreiung aus ihrer Not.
- Für uns selbst: um Vertrauen in das Wirken des Heiligen Geistes und in das Kommen deines Reiches.
- Für die Verstorbenen, die uns im Glauben vorausgegangen sind: um die Erfüllung ihrer Hoffnung auf das ewige Leben.

Ewiger Gott, mit deinem Sohn hat dein Reich unter uns begonnen. Wir vertrauen deinem Wort und deiner Gegenwart unter uns. Dafür danken wir dir und loben und preisen dich jetzt und in Ewigkeit.